Man unterscheidet verschiedene Arten von Tabakpflanzen, doch beschränke ich mich hier darauf, die am meisten kultivirten, weil am vorzüglichsten wegen ihrer technischen Verwendung, aufzuzählen, es sind:

1) Der breitblätterige Tabak, Nicotiana (nach Jean Nicot) latifolia, tabac à feuilles larges;

2) der gemeine Tabak, Nicotiana tabacum, tabac commun;

3) der wilde Tabak, Nicotiana rustica, tabac rustique;

4) der gefaltete Tabak, Nicotiana crispa, tabac crépu;

5) der klebrige Tabak, Nicotiana glutinosa, tabac visqueux.

Die Tabakpflanze stammt aus Amerika. Dieselbe ist einjährig und kann 1 bis 2 Meter hoch werden, je nach den klimatischen Verhältnissen. Die Blätter können die verschiedensten Formen annehmen und geben auf diese Weise Anlass zur Eintheilung in die verschiedenen, oben angeführten Arten. Der Blumenkelch ist glockenförmig, die Krone hat annähernd Trichterform. Die Samenkapsel ist vielsamig, eine einzige, normal ausgewachsene Pflanze kann bis 40,000 Samenkörner abgeben.

(Fortsetzung folgt.)



Nächtliches Treiben der Insekten.

In der Märzsitzung unterhielt uns das Mitglied Herr *Hubert Müllenberger*-Rümelingen über ein sehr anziehendes Thema; derselbe berichtete über Erfahrungen, die er Gelegenheit hatte, beim Einfangen von Nachtschmetterlingen zu machen. Form und Inhalt des Vortrages „Nächtliches Treiben der Insekten“ erregten den ungetheilten Beifall der Versammlung. Herr *Müllenberger* redete in kernigem, echtem luxemburger Platt und es wurde der Wunsch geäussert, derselbe möge öfters noch von seinen reichen Erfahrungen in so herzlicher Form uns Mittheilungen machen. Der Inhalt war etwa folgender:

Hat die Nacht ihre Schatten über die Erde ausgebreitet, so wird es stille in der Natur; Alles gibt sich der Ruhe hin, Alles rastet aus von des Tages Arbeit und sammelt neue

Kräfte, um verjüngt beim Erwachen der Sonne wieder aufzuleben! So heisst es, und theils mit Recht, theils aber auch mit Unrecht! Nicht Alles ruht im Dunkel der Nacht, nein, der Naturfreund weiss genau, dass während der Nacht es in der Natur rege bleibt, dass allüberall in der Luft und in der Erde, auf dem Baum und auf dem Grashalm, auf dem Felsen und im Wasser reges Leben herrscht, das nur demjenigen verborgen bleibt, der nicht hinsieht. Besonders ist es die Insektenwelt, die in dieser Beziehung unsere volle Aufmerksamkeit verdient.

Der Redner führt uns, bewaffnet mit einer Fanglaterne, in einer schönen Sommernacht durch die Wiese, die sich unten im Thale ausbreitet, und macht Halt am Rand des Bächleins, welches munter über Gestein und Baumwurzeln dahineilt. Dicht vor uns steht ein Weidenstrauch von Schilf und Riedgras umgeben. Die tiefste Stille herrscht ringsum, nur das Bächlein plaudert leise und in der Ferne macht sich eine Eule durch ihre unheimliche Stimme vernehmbar. Die Laterne wird auf den Weidenstrauch gerichtet; es werden Schilf und Gras auseinander gezogen und was gewahrt das Auge! Etwas Ungeahntes! An allen Ecken und Enden pulsirt das Leben! Raupen, Schmetterlinge, Heuschrecken, Mücken, Johanniswürmchen und die verschiedensten Käfer tummeln sich behende auf Blatt und Ast herum. Möge der Schein der Laterne auch manche dieser Thierchen aus dem Schlafe aufgeweckt haben, viele von ihnen sicherlich, besonders die Raubkäfer, benutzten die Dunkelheit um ihre Beute einzufangen! Andere fanden die Stunde gekommen, um aus ihren Schlupfwinkeln hervorzukriechen, wo sie sich tagsüber vor den heissen Sonnenstrahlen wahrten! Der Sammler hat Gelegenheit seine Fanggläser und Kästchen zu füllen, um nach ernstem Durchmustern sich und seine Mitmenschen weiter zu belehren, auf Interessantes aufmerksam zu machen und zu behüten vor Schaden von Seiten der Insektenwelt.

Nie ist es stille in der Natur! Desshalb soll auch der Naturforscher stets das Auge offen halten und nach Kräften arbeiten, damit er seinen Namen wohl verdiene!

Vom Büchertisch.

Nützliche Vogelarten und ihre Eier. Druck und Verlag von Fr. Eugen Köhler, Gera-Untermhaus. (Preis geb. 2,50 Fr.)